



Die neue Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Nürnberg, gelegen im Stadtzentrum von Nürnberg. Foto: Jutta Missbach

Christine Sauer, Elisabeth Sträter

Stadtbibliothek mit alter Tradition im neuen Bildungscampus

Mehr Nutzer trotz eingefrorenem Medienetat / Stadtbibliothek Nürnberg profitiert von Kooperation mit Hochschule

Die Stadtbibliothek Nürnberg übernimmt als großstädtisches Bibliothekssystem mit einer Zentralbibliothek, sechs Stadtteilbibliotheken, zwei Fahrbibliotheken und vier Schulbibliotheken die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Frankenmetropole mit einem vielseitigen und aktuellen Medienangebot. Die Musikbibliothek als zweitgrößte in Bayern und die Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek mit orts- und landeskundlichen Sammlungen sowie umfangreichen Altbeständen haben sogar überregionale Bedeutung.

In Anlehnung an den Markenkern der Stadt Nürnberg und angesichts der Eröffnung der neuen Zentralbibliothek wurde im Jahr 2012 für die Stadtbibliothek eine Markenkonzeption mit den drei Markenfeldern »Innovation und Zukunftsgeist«, »Tradition« und »Service« entwickelt.

Die Angebote und Serviceleistungen der Stadtbibliothek werden diesen drei Feldern zugeordnet und permanent fortgeschrieben.

Markenfeld Tradition

- Älteste Stadtbibliothek im deutschsprachigen Raum mit großem Altbestand
- Größte Musikbibliothek Nordbayerns
- Qualitativ gutes Medienangebot
- Unterstützung von Wissenschaft und Forschung
- Veranstaltungsangebote zur kulturellen Freizeitgestaltung
- Förderung von Lesekompetenz
- Interkulturelle Arbeit
- Kooperationen mit Schulen
- Kompetente Beratung

Markenfeld Service

- Medienrückgabe rund um die Uhr durch einen Außenautomaten in der Zentralbibliothek
- 45 Öffnungsstunden an sechs Tagen in der Woche für die Zentralbibliothek
- Angebote für Schulen (Themenkisten, Klassenführungen)
- Vielseitiges Veranstaltungsprogramm für unterschiedliche Zielgruppen
- Website mit integriertem Online-Benutzer-Katalog
- Fernleihe

Markenfeld Innovation und Zukunftsgeist

- Organisatorischer Zusammenschluss mit der Volkshochschule zum Bildungscampus Nürnberg
- Modernes Lernzentrum als wichtiges Bindeglied zur Volkshochschule
- Junge Bibliothek
- Neue Veranstaltungsformate, zum Beispiel »WortWelt Franken« (fränkische Autorenlesungen)
- Einsatz von RFID-Technologie zur Medienverbuchung
- Digitales Medienangebot (Onleihe)
- Neubau der Zentralbibliothek mit innovativen Techniken und effizientem Energiemanagement
- Neues Gebührenmodell
- WLAN in der Stadtbibliothek Zentrum

Stadtbibliothek Zentrum

Die neue Zentralbibliothek wurde am 24. Oktober 2012, zum Tag der Bibliotheken, eröffnet. Erstmals in der langjährigen Geschichte der Stadtbibliothek wurden die drei zentralen

Bibliotheken (Zentralbibliothek, Magazinbibliothek mit Altbeständen sowie die Musikbibliothek) unter einem Dach vereinigt. Zum Gebäudekomplex gehören neben dem Luitpoldhaus, das bereits seit 1911 als Bücherei genutzt wurde, ein Bürogebäude (ehemaliges Konservatorium), sechs teilweise unterirdische Magazine sowie das Katharinenkloster.

Katharinenkloster und Luitpoldhaus werden durch einen eleganten Zwischenbau verbunden, in dem unter anderem ein modernes Lernzentrum untergebracht ist. Es wird sowohl von der Stadtbibliothek als auch von der Volkshochschule für vielfältige Zwecke genutzt. Hier finden Lernangebote, Einführungskurse in die Onleihe, Klassenführungen und Lesungen statt. Aufgrund der flexiblen Möblierung ist ein Umbau für unterschiedliche Nutzungszwecke jederzeit möglich.

Der Bekanntheitsgrad der Stadtbibliothek konnte durch das neue Gebäude erhöht werden. Etwa 2 000 BesucherInnen täglich belegen dies.

Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek

Die Sanierung der Gebäude der Stadtbibliothek Zentrum bot die einmalige Chance für eine Verbesserung von Aufbewahrung, Nutzung und Präsentation des für eine Stadtbibliothek ungewöhnlich reichen Altbestandes. In den Magazinen kann mit weitgehend passiven baulichen Maßnahmen und minimierter Anlagentechnik ein konstantes, den konservatorischen Anforderungen von Handschriften und alten Drucken entsprechendes Raumklima erzeugt werden. Für die Einsicht steht ein klimatisierter Lesesaal und für öffentliche Präsentationen ein Ausstellungskabinett zur Verfügung. Im Kabinett wurden seit der Eröffnung Ausstellungen zum 500. Todestag Anton Kobers oder zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung gezeigt; aktuell können alte und neue Stadtführer entdeckt werden.

Zu den Kernbeständen der alten wissenschaftlichen Stadtbibliothek zählen Teile der 1370 erstmals erwähnten Ratsbibliothek, die nach Einführung der Reformation 1525 übernommenen Klosterbibliotheken sowie zahlreiche Büchersammlungen Nürnberger Patrizier, Gelehrter und Bürger. Zusammen mit den vor Ort ansässigen Museen und Archiven bewahrt die Stadtbibliothek in ihren Magazinen das Kulturerbe der Stadt Nürnberg. Mit der Übernahme umfangreicher Norischer Sammlungen im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wuchs der Bibliothek ein weiterer, bis heute gepflegter Auftrag zu: das Sammeln von Literatur zu und über Nürnberg.

Zu den damals angelegten Norica-Abteilungen der Stadtbibliothek zählen Handschriften und Autografen, Kupferstichwerke mit Stadtansichten, historische gedruckte und handgezeichnete Karten, genealogisches Schrifttum, eine Broschürensammlung sowie ein umfangreicher Bestand an periodischem Schrifttum und Zeitungen. Über die Sachliteratur hinaus wird seit den 1960er-Jahren mit besonderer Intensität Belletristik von in Franken geborenen oder dort lebenden Autorinnen und Autoren gesammelt. Für Forschungen zur Nürnberger Stadtgeschichte hält die Stadtbibliothek somit wichtige Quellen- und Literatursammlungen bereit.

Gebührenmodell

Zum 1. Januar 2013 wurde vom Stadtrat für die Stadtbibliothek Nürnberg ein neues Gebührenmodell beschlossen, das statt einer Jahresgebühr verschiedene Servicegebühren, unter anderem eine Verlängerungsgebühr, vorsieht. Die Erfahrungen mit dem neuen Gebührenmodell sind fast ausschließlich positiv.

Die bildungs- und bibliothekspolitischen Ziele konnten erreicht werden. Durch das Prinzip des freien Zugangs zu Information und Bildung leistet das Modell einen aktiven Beitrag zur Informations- und Meinungsfreiheit. Die kostenfreie Erstausleihe ist für viele Zielgruppen (zum Beispiel Flüchtlinge, Migranten) von großer Bedeutung. Zudem gibt es keinen Ausweismissbrauch mehr zu Lasten anderer.

Die Nutzungszahlen sind deutlich gestiegen; die Neuanmeldungen von 14 500 im Jahr 2012 auf 23 000 in 2013 (59 Prozent), dieser Trend setzte sich 2014 mit 18 700 fort. Die aktiven Benutzer lagen im Jahr 2012 bei 50 100 und sind im Jahr 2013 auf 62 600 (plus 25 Prozent) gestiegen. Im Jahr 2014 betrug die Zahl 63 200.

Auf den Medienbestand, und damit auch auf den Mediennet, hat das neue Gebührenmodell ebenfalls erhebliche Auswirkungen. Dem Kunden wird eine deutlich bessere Auswahl vor

Mit der Gründung des Bildungscampus Nürnberg (BCN) im Jahr 2011 hat die Stadt Nürnberg neue Wege beschritten, indem sie ihre Stadtbibliothek und das Bildungszentrum (Volkshochschule) organisatorisch zusammengeführt hat.

Ort angeboten. Neun von zehn Medien (früher sieben von zehn Medien) werden nach einem Ausleihzyklus zurückgegeben und stehen im Regal wieder zur Verfügung.

Allerdings lag der Rückgang der Verlängerungen um etwa 70 Prozent deutlich über den kalkulierten 60 Prozent. Dies hat zu jährlichen Mindereinnahmen von etwa 60 000 Euro geführt. Maßnahmen zur Kompensation werden zurzeit erarbeitet.

Hierzu zählt vor allem das Einfrieren des Medienetats auf derzeit 700 000 Euro.

»südpunkt« mit Modellcharakter

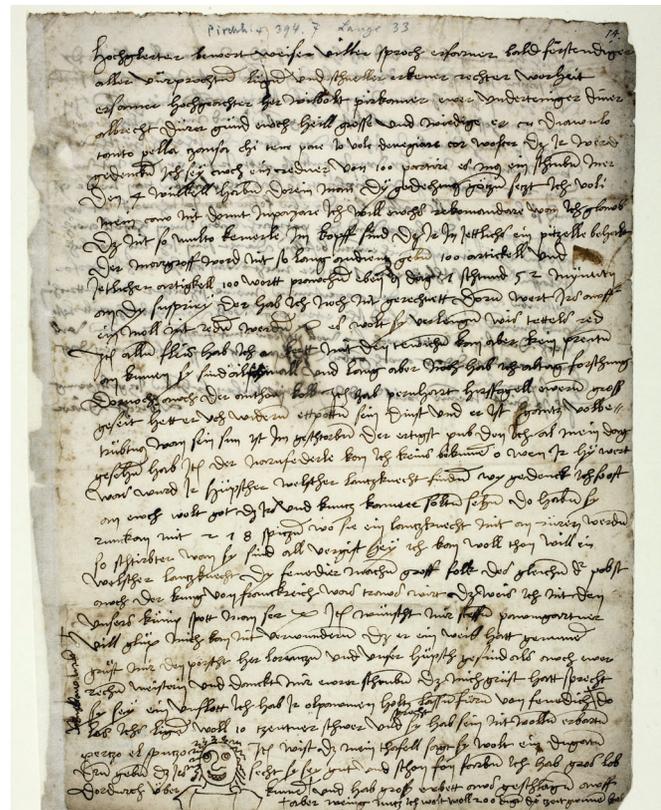
Der »südpunkt« hat Modellcharakter für Nürnberg und kann als Vorreiter des Bildungscampus bezeichnet werden. Im »südpunkt« befinden sich eine Außenstelle der Volkshochschule, eine Stadtteilbibliothek und das Amt für Kultur und Freizeit.

Die Angebote sind eng miteinander vernetzt und die Programmplanung findet gemeinsam statt. Das Profil orientiert sich an den Themen lebenslanges Lernen und Vielfalt der Kulturen.

Das Publikum ist bunt gemischt: Kinder, Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche. Hier treffen sich Gruppen und Vereine aller Art. Es gibt eine kurdische Musikgruppe ebenso wie



Stadt mit Tradition: Nürnberger Stadtführer aus dem Jahr 1891. Quelle: Stadtbibliothek Nürnberg.



Brief mit Zeichnung von Albrecht Dürer, 1506 aus Venedig nach Nürnberg gesandt. Quelle: Stadtbibliothek Nürnberg



Das Zentrum für Bildung und Kultur im Nürnberger Süden: der »südpunkt«. Foto: Brigitte Egerer

Mutter-Kind-Gruppen oder muttersprachlichen Unterricht für tamilische Kinder. Das Medienangebot der Stadteilbibliothek ist auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppen abgestimmt.

Von Anfang an wurden in der Stadteilbibliothek zwei Kolleginnen mit Migrationshintergrund beschäftigt, was den Kontakt zu den Kunden enorm erleichtert. Mehr als sieben Jahre nach seiner Eröffnung ist der »südpunkt« als multifunktionales Zentrum für Bildung und Kultur fest im Nürnberger Süden verankert und gut genutzt. Durchschnittlich 800 BesucherInnen nutzen das Haus pro Tag. Zudem ist der »südpunkt« wegen seiner Architektur und als Passivhaus interessant.

Bildungscampus

Die enge Verzahnung von Bildungseinrichtungen liegt national und international im Trend. Immer mehr Öffentliche Bibliotheken und Volkshochschulen werden, häufig mit weiteren verwandten Bildungs- und Kultureinrichtungen, unter einem (organisatorischen oder realen) Dach vereint. Beispiele hierfür sind neben dem »südpunkt« der Wissensturm in Linz oder die geplante neue Bildungslandschaft in Wolfsburg.

Mit der Gründung des Bildungscampus Nürnberg (BCN) im Jahr 2011 hat die Stadt Nürnberg neue Wege beschritten, indem sie ihre Stadtbibliothek und das Bildungszentrum (Volkshochschule) organisatorisch zusammengeführt hat. Das Hauptziel des Zusammenschlusses ist, einen gemeinsamen Campus für Bildung, Medien, Information und Kultur zu schaffen. Im Fokus stehen die Förderung und Begleitung der Bürgerinnen und Bürger beim Lernen im Lebenslauf. Dabei sollen die in der Bevölkerung bestens bekannten »Marken« Stadtbibliothek und Bildungszentrum mit ihren unterschiedlichen Kernkompetenzen erhalten bleiben: bei der Stadtbibliothek die Bewahrung,

Bereitstellung und Vermittlung von Medien, Wissen und Informationen, beim Bildungszentrum die Weiterbildung mit all ihren Facetten. Die vielen Gemeinsamkeiten beider Institutionen bilden darüber hinaus gute Gründe für den Zusammenschluss: Beide verstehen sich als Bildungs- und Kulturorte; beide sind Zentren des öffentlichen Lebens in der Stadtgesellschaft und elementare Bestandteile der kommunalen Bildungslandschaft.

Sie tragen zur Grundversorgung der Bevölkerung mit einem breit gefächerten Angebot von Medien, Informationen, kursförmigem Lernen, Lern- und Bildungsberatung für teilweise identische Zielgruppen bei. Durch inhaltliche Verzahnung und systematische Kooperation werden die Angebote und Dienstleistungen sinnvoll aufeinander abgestimmt, sodass ein erheblicher Mehrwert für die Kunden entsteht. Ein derart vernetztes Angebot verbunden mit einem gemeinsamen Marketing erreicht breite Bevölkerungsschichten – auch bildungsferne.

Für die Kooperation wurden inhaltliche Schwerpunkte gebildet:

- Integration und interkulturelle Arbeit
- Sprach- und Leseförderung; Angebote für Analphabeten
- Medien-, Medienkompetenz- sowie Informationsvermittlung
- Ausbildung und berufliche Orientierung
- Lern- und Bildungsberatung
- Kulturelle Freizeitgestaltung

Darüber hinaus gibt es ein bis zwei gemeinsame Schwerpunktthemen im Jahr. Ein gelungenes Beispiel aus dem vergangenen Jahr sind die »Nordischen Wochen am Bildungscampus«. 27 Kooperationsveranstaltungen fanden an verschiedenen Orten statt. Beginnend mit einer Podiumsdiskussion reihten sich Autorenlesungen, Sprachschnupperkurse, Vorträge, Konzerte und Medienpräsentationen aneinander. Die Programmplanung

des Bildungszentrums und der Medienbestandsaufbau der Bibliothek werden zunehmend synchronisiert. Ziele des BCN sind darüber hinaus die Schaffung von Synergieeffekten durch moderne und effiziente Steuerungsstrukturen. Es gibt eine gemeinsame Verwaltung sowie eine Stabsabteilung Marketing/Öffentlichkeitsarbeit für den gesamten BCN. Der BCN wächst langsam aber stetig zusammen. So ist der Anteil der gemeinsamen NutzerInnen in den letzten Jahren gestiegen und liegt inzwischen bei 12 600, das sind 8,25 Prozent der etwa 200 000 NutzerInnen des BCN.

Arbeitsvorhaben 2015

- Ausbau des »virtuellen BCN«. Die Erweiterung der digitalen Lernangebote beim Bildungszentrum soll schrittweise mit den digitalen Angeboten der Stadtbibliothek (Onleihe, Digitale Angebote zur Leseförderung, geplante Digitalisierung der Altbestände) verknüpft werden.

- Intensivierung der gemeinsamen Angebote im Bereich Grundbildung/Alphabetisierung. Die kontinuierlich steigende Nachfrage nach Führungen für Flüchtlinge in der Stadtbibliothek muss qualifiziert befriedigt werden.

- Steigerung der gemeinsamen Kunden. Ein Instrument dafür ist die »BildungscampusCard«, welche zum 1. Januar 2015 eingeführt wurde. Die Karte gilt als Ausweis in der

Stadtbibliothek und bietet spezielle Bonusangebote für das Bildungszentrum.

- Einführung eines Qualitätsmanagements nach dem Modell der »ausgezeichneten Bibliothek« in der Stadtbibliothek.



Elisabeth Sträter (Foto: privat) ist seit dem 1. Februar 2011 Direktorin der Stadtbibliothek Nürnberg. Zuvor war sie elf Jahre stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek Reutlingen. Sträter studierte Bibliothekswesen an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg mit Abschluss zur Diplom-Bibliothekarin.



Dr. Christine Sauer (Foto: Petra Simon) studierte Kunstgeschichte und war nach der Promotion als wissenschaftliche Angestellte an der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart beschäftigt. Seit 1997 ist sie Leiterin der Historisch-Wissenschaftlichen Stadtbibliothek der Stadtbibliothek Nürnberg.

Kein Warten auf Godot

Eröffnen Sie Ihren Kunden höchste Flexibilität beim Lesen – mit Open Library.

Die Open-Library-Lösungen von EasyCheck machen maßgeschneiderte Öffnungszeiten auch in Ihrer Bibliothek möglich.

